

Momentum 2012 - Abstract

Genderdimensionen der neuen EU Economic Governance: maskuline Steuerungsmechanismen und feminisierte Kosten- und Risikoabwälzung

Elisabeth Klatzer: elisabeth.klatzer@gmx.net

Christa Schlager: christa.schlager@akwien.at

Innerhalb der EU kommt es im Lichte der Krise zu einem bedeutenden Um- und Ausbau der wirtschaftspolitischen Steuerung. Dieser Umbau wird von den europäischen Institutionen, insbesondere Europäische Kommission (EK), Rat der Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN) sowie dem Präsidenten des Europäischen Rates (Van Rompuy) und einzelnen Mitgliedstaaten (MS), insbesondere Deutschland und Frankreich, rasch vorangetrieben. Die öffentliche Beteiligung daran ist marginal und die öffentliche Diskussion befasst sich, soweit überhaupt, mit Nebenschauplätzen (z.B. Euro Plus Pakt) oder einzelnen Aspekten wie der Griechenlandkrise. Wirtschafts-, demokratie- und sozialpolitische Auswirkungen der neuen Economic Governance bekommen wenig Aufmerksamkeit. Das beherrschende Thema ist nicht die still vorangetriebene neoliberale Revolution im Rahmen der neuen Economic Governance (vgl. Klatzer/Schlager 2011a), sondern der Fokus der Öffentlichkeit wird auf den krisenbedingten Anstieg der Defizite und möglichst raschen Abbau der Verschuldung gelenkt.

Praktisch nicht vorhanden in der öffentlichen Diskussion und noch weniger bei den Entscheidungsverantwortlichen ist die Frage, ob bzw. welche geschlechterpolitischen Implikationen mit der neuen Economic Governance verbunden sind. Dieser Aspekt ist das Kernthema des Artikels. Intendiert ist es, einen Überblick über die Genderdimensionen der Economic Governance zu geben und eine Debatte darüber anzustoßen.

Die Analyse der Implikationen von makroökonomischer Governance bzw. von wirtschaftspolitischen Regeln und Rahmenbedingungen generell auf Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechterverhältnisse umfasst eine Reihe analytischer Dimensionen. Basierend auf einer wachsenden Literatur zu Gender und Makroökonomie (e.g. Bakker 1994, Bakker et al. 2011, Bettio/Smith 2008, Elson 2002, Elson/Cagatay 2000, Elson/Warnecke 2011, Klatzer/Schlager 2011b, Löffström 2009, Williams 1994) wird ein analytischer Rahmen präsentiert, der die unterschiedlichen Dimensionen integriert und systematisiert.

Wesentliche Aspekte zur umfassenden Bewertung der Gleichstellungswirkungen von Economic Governance Mechanismen sind dabei: (1) Gender Bias von wirtschaftspolitischen *Governance Mechanismen*, (2) Gender Bias von *wirtschaftspolitischen Zielen und Regeln*, (3) Geschlechterimplikationen der *Veränderungen von Staatlichkeit* bzw. öffentlichen Institutionen sowie (4) *Auswirkungen auf Lebensbedingungen* von Frauen und Männern bzw. bestimmten Gruppen von Frauen und Männern.

Nicht nur Auswirkungen von Wirtschaftspolitik auf Geschlechterverhältnisse, sondern umgekehrt, Rückwirkungen der jeweiligen Geschlechterverhältnisse auf wirtschaftspolitische Entwicklungen, insbesondere makroökonomische Größen wie gesamtwirtschaftliche Nachfrage, Wachstum, Produktivität und Beschäftigung sind ebenfalls zu berücksichtigen. Es ist eine implizite Annahme der herrschenden Konzeption, dass es keine Rückwirkungen von

Geschlechterverhältnissen auf die makroökonomische Performance gebe. Der Stand der feministischen Forschung dazu zeigt, dass die Wechselwirkungen in beide Richtungen gehen können. So weist Williams beispielsweise darauf hin, dass "women's labour [...] has been the great bulwark, stabilizing productivity growth in the world economy" (Williams 1994: 71f). Die Unterbewertung und Unterbezahlung von Frauenarbeit, die den Kern der ökonomischen Unterordnung von Frauen darstellen, spielen demnach eine ganz entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Wachstumsprozesses. Andererseits zeigen aber jüngere Studien für Europa, dass Verbesserungen in Sachen Gleichstellung zu höherem wirtschaftlichen Wachstum führen (Löfström 2009, Bettio/Smith 2008).

Mit der neuen EU Governance werden maskuline Steuerungsmechanismen eingeführt bzw. verstärkt und die wirtschaftspolitischen Rezepte beruhen stillschweigend auf feminisierter Kosten- und Risikoabwälzung. Die EU schafft mit der neuen Economic Governance also nicht nur enorme wirtschafts-, sozial- und demokratiepolitische Probleme, sondern auch geschlechterpolitische Probleme und konstitutionalisiert hegemoniale männliche Strukturen.

Literatur:

- Bakker, Isabella (1994), Introduction: Engendering Macro-economic Policy Reform in the Era of Global Restructuring and Adjustment, in: Bakker, Isabella (1994), *The Strategic Silence. Gender and Economic Policy*, Zed Books, London, 1-29.
- Bakker, Isabella/Elson, Diane/Young, Brigitte (2011): *Questioning Financial Governance from a Feminist Perspective*, London.
- Bettio, Francesca/Smith, Mark (2008) Analysis Note: the Economic Case for Gender Equality, EGGE – European Commission's Network of Experts on Employment and Gender Equality issues, Fondazione Giacomo Brodolini, http://www.se2009.eu/polopoly_fs/1.17998!menu/standard/file/ECO-CASE-final.pdf
- Bieling, Hans-Jürgen (2011): EU-Verfassungspolitik und Wirtschaftsregierung. Krisenkonstitutionalismus gegen Volkssouveränität und Demokratie, in *Widerspruch* 61/11, 61-70.
- Elson, Diane (2002) International financial architecture: A view from the kitchen http://www.olafinanciera.unam.mx/vi_seminario_ecofin_ponencias/Diane_Elson_InternationalFinancial_Architecture.pdf
- Elson, Diane/Catagay, Nilüfer (2000) The Social Content of Macroeconomic Policies, in: *World Development*, 28/7, 1347-1364.
- Klatzer, Elisabeth/Schlager, Christa (2011a) Europäische Wirtschaftsregierung – eine stille neoliberale Revolution, in: *Kurswechsel* 1/2011, 61-81.
- Klatzer, Elisabeth/Schlager, Christa (2011b) EU macroeconomic governance and gender orders: the case of Austria, in: Bakker et al (2011), 51-73.
- Löfström, Åsa (2009) Gender equality, economic growth and employment, Stockholm, http://www.se2009.eu/polopoly_fs/1.17994!menu/standard/file/EUstudie_sidvis.pdf
- Williams, Marjorie W. (1994) Gender Productivity and Macro-economic Policies in the Context of Structural Adjustment and Change, in: Bakker, Isabella (Hg.), 71-87.